

1978

L

1048





1
ORATIO

Über der Leich des
Ehrwürdigen Herrn D. Mar-

tini Luthers / gethan durch Philipp
pum Melanthon / Am xxij. tag
februarij. .

Verdeudscht aus dem Latin
durch D. Caspar
Creutziger. .

Anno M. D. XLVI.

3

WORTARTEN

Wörter der Bibel

Ein Wörterbuch

von Johann Christoph Adelung

Ak

Leipzig

1781

Verlag

IV



ORATIO.

Über der Leich des

Erwürdigen Herrn D. Mar-

tini Luthers / gethan durch Philip-
pum Melanthon.

W

Jewel ich in diesem vnserm
vnd aller fromen hertzen / vnd
der Kirchen Christi gemeinem
Leide vnd trauren / fur eigenem
betrübnis schwerlich reden kan
Jedoch weil ich / in dieser Chri-
stlichen samlung etwas sagen
sol / wil ich / nicht wie der Weiden gewonheit ge-
wesen / allein des verstorbenen lob preisen / Son-
dern diese ehrliche samlung erinnern vnd verma-
nen / von der hohen wunderbarlichen Göttlichen
regierung / seiner Kirchen / vnd von mancherley
fehrigkeit / damit sie allezeit zu kempffen hat /
Auff dz Christliche hertzen deste vleissiger solchs
betrachten / vnd bedencen / womit sie sich fur-
nemlich bekömmern / wornach sie trachten / vnd
was sie zum höchsten von Gott begeren sollen /
Item was sie fur Exempel ihnen sollen fur au-
gen stellen / denen sie volgen / vnd darnach sie ihr
gantzes leben richten sollen.

¶ Den

Denn ob wol die Gottlosen Welt hertzen/
so Gottes wort vnd Christliche Religion für
nichts achten/dafür halten/ es gehe inn solcher
vielfeltigen fürfallenden vnordnung vnd zerrüt-
tungen des menschlichen lebens vnd aller regi-
ment / alles also ongefehr / vnd on Göttliche
regirung/ So sollen doch wir/ so Christen sind/
durch so viel vnd mancherley Klare vnd öffent-
liche Göttliche zeugnis vns stercken / vnd die
Kirche Gottes weit vnterscheiden vnd sondern/
von dem andern Gottlosen hauffen / Vnd ge-
wislich schliessen/ das Gott seine Kirche durch
seinen Göttlichen wunderbaren Nat vnd Krafft/
regire vnd erhalte/ Vnd der selben Kirchen regi-
rung recht lernen ansehen vnd verstehen / vnd
rechtschaffene / von Gott gegebne Lerer mit
danckbarkeit erkennen / vnd betrachten / wie sie
die zeit ihrer Lere vnd Lebens / von Gott regiret
sind / Vnd vnter den selben vns zum Exempel
fürstellen/ die hohen/ furnemesten / rechtschaf-
fene Lerer/ als vnser Väter/ heubter vnd fürgen-
ger/ denen wir billich nachvolgen/ vnd ihnen ge-
bürlliche ehre thun sollen.

Von dieser grossen sachen / wir gedenccken
vnd reden/ so oft des Ehrwürdigen Herrn D.
Martini Luthers / vnser lieben vaters / vnd
viel Gottloser Leute bitter vnd grimmig feind
vnd gehass gewesen/ So sollen doch wir / die
wir durch Gottes gnade wissen / das er ein ho-
her

Der firtrefflicher vnd trewer diener Christi / vnd
prediger des Euangelij / von Gott sonderlich
erweckt vnd vns gegeben ist / inn lieben vnd lo-
ben / vnd bey vns selbs allerley zeugnis zusamen-
suchen / vnd betrachten / welche beweisen / das
seine Lehr nicht sey ein vnchristlich auffrurisch
furgeben / aus eigen freueler thurst ausgebreitet /
wie viel Gottlose Epicurer dafur halten vnd aus-
schreien.

Und wiewol man pflegt in solchen reden /
so man von den verstorbenen thut / viel zu
sagen von sonderlichen tugenden / dere die
man loben sol / die sie in ihrem leben / an ihnen
gehabt odder erzeigt haben / So wil ichs doch
itzund danon zu reden / anstehen lassen / vnd al-
lein von diesem furnemesten sagen / Nemlich /
von seinem Ampt / so er in der Kirchen regirung
gefirt / Denn frome Gottfurchtige hertzen sol-
lens gewis dafur halten / So Doctor Marti-
nus Luther / seliger / die rechte / reine / notige / vnd
heilsame lere in der Kirchen / treulich geleret vnd
erkleret hat / das Gott allzeit dafur hoch zu
dancken sey / das er diesen Man erwecket / vnd
das sein arbeit vnd vleis / trew vnd bestendigkeit
so er in seinem Cereampt erzeigt / vnd andere tu-
gent / billich zu loben vnd rhumen / vnd das al-
len Gottfurchtigen billich / sein gedechtnis lieb
vnd werd / sein solle.

2 ij So wöl-

So wollen wir nu an dem erstlich anfahen /
 wie S. Paulus spricht / Das Gottes Son
 Ihesus Christus ist in die höhe gefaren /
 vnd sitzet zur rechten seines Ewigen Vaters /
 vnd gibt den Menschen Göttliche Gaben / nem-
 lich die Lehre des Euangelij / vnd den heiligen
 Geist / Vnd das wir solcher Gaben teilhaftig
 werden / erwecket der Propheten / Aposteln / Le-
 rer vnd Hirten / Vnd nimet die selbigen aus die-
 ser vnser Sammlung / oder dem heufflein / dere / die
 da Schüler sind / vnd die heilige Schrift der
 Heiligen Propheten vnd Aposteln lesen / hören /
 lieben vnd treulich dabey bleiben.

Vnd beruffet oder erwecket zu dieser Arbeit
 vnd Ritterschafft / nicht allein die yeningen / so
 in der ordenlichen Oberkeit vnd Regierung sind /
 Sondern machts oft also / das er eben die sel-
 ben antastet / vnd wider sie streitet / durch Chri-
 stliche Lerer vnd Prediger / so er aus andern ge-
 meinen Stenden vnd Leuten erwelet. Vnd ist
 einem Christlichen hertzen / gar tröstlich vnd
 nützlich / zu sehen / so er die Kirche zu jder zeit
 der Welt / für augen hat / vnd die grosse ho-
 he Göttliche wolthat betrachtet / wie Gott
 von anfang jmer für vnd für / heilsame Lehrer
 seiner Kirchen / ihe einen nach dem andern ge-
 sand hat / also / das gleich wie in einer Schlacht
 ordnung / wo die / so vornen im Glied ersten ge-
 standen / hinweg komen / so bald andere an
 der

der selben stad / vnd in ihre Fußstappen / getretten sind.

Also sind die ersten heiligen Väter in einer Ordnung einander gefolget / Adam / Seth / Enoch / Mathusalem / Noah / Sem / Bey dieses leben / da er in der nehe bey Sodom wonet / als nu die Weiden der Göttlichen lere der heiligen Ertzvater Noah vnd Sem / albereit vergessen / vnd allenthalben in Abgötterey geraten waren / da ward Abraham von Gott erwecket / das er des alten fromen Sems Mitdiener vnd Gehülffen were / in dem hohen Göttlichen werck / die reine Lehre zu Predigen / vnd aus zubreiten / Nach diesem sind gefolget Isaac / Jacob / Joseph / welcher in dem gantzen Land Egypto / das die zeit das schönste vnd löblichste Königreich war auff erden / die reine heilsame Lehre / ans Licht bracht. Der nach sind erweckt / Mose / Josua / Samuel / David / Elia / Eliseus / welchen der Prophet Esaias gehöret / Diesen hat hernach Jeremias gehöret / Jeremiam Daniel / Danielein Zacharias / Darnach Esras / Onias / Vnd nach diesen die Maccabeer / folgendes Simeon / danon Luce 2. gesagt wird / vnd Zacharias / vnd sein Son Johannes der Teuffer / Christus selbst / vnd die Aposteln. Diese schöne Ordnung vnd folge / der höchsten theuersten Leute auff erden / ist nützlich vnd lustig zu betrachten.

betrachten / Denn es ist ein gewaltig klar vnd
öffentlich zeugnis / das Gott allezeit bey seiner
Kirchen ist / sie regiret / vnd erhalt.

Nach den Aposteln ist komen der vol-
gende hauffe / der Lerer in der Kirchen Chri-
sti / welche / wiewol sie denn vorigen Vetern /
Propheten vnd Aposteln / nicht zu gleichen /
vnd etwas schwächer gewesen / So sind sie doch
auch durch Göttliche zeugnis begabet vnd /
gezieret / als Polycarpus / Irenaeus / Gregorius
Neocesariensis / Basilius / Augustinus / Pros-
per / Maximus / Hugo / Bernardus Tanlerus
vnd etliche andere an anderen örten / Vnd ob
wol diese letzte zeit / als das letzte vnd schwäch-
ste alter der Welt / viel gebrechlicher ist / weder die
vorigen gewesen / So hat doch Gott allezeit etli-
che / dadurch er die lere in der Kirchen wider ver-
newet / vnd irthumb gestraffet / als vberige erhal-
ten / Vnd ist offenbar / das itzund zu vnser zeit
die reine Lere des Euangelij / durch den mund
vnd schrift / des Ehrwürdigen Herrn D. Marti-
ni Luthers / viel heller vnd reiner wider angezün-
det / vnd ans liecht bracht ist.

Darumb sol er billich / vnter die zal vnd
ordnung der hohen furtrefflichen Leute / gezelt
werden / welche Gott sonderlich erwecket vnd ge-
sand / seine Kirchen auff erden zusammen zu brin-
gen / vnd

gen / vnd wider auffrichten / Vnd wir sollen wiss-
sen / das solche Leute für die schönste blüt /
oder besten kern vnd ausbund des menschlichen
Geschlechts auff erden / zu halten.

Denn ob man wol auch etliche vnter den
Weiden / für grosse furtreffliche Leute anziehen
vnd rhümen mag / als Themistocles / Sci-
pio / Augustus / vnd deren gleichen gewest / So
sind sie doch diesen vnsern hohen Wunderleu-
ten / Lerern vnd heubtern / noch lang nicht zu
gleichem / vnd viel geringer / denn Esaias / Jo-
hannes der Teuffer / Paulus / Augustinus /
D. Luther. Solche vngleichheit vnd vnter-
scheid / zwischen den Leuten / so Gott den
Weiden zu nutz der Weltlicher regirung gege-
ben / vnd denen durch welche er seine Kirche
regiret / sollen wir Christen verstehen vnd betra-
chten.

W Als sind aber nu für furneme sondere stück /
warhafftiger Lere / durch D. Luther an-
tag gebracht oder erkleret / darumb er
in seinem laufft vnd Lere ampt / so er zu seiner
zeit volendet / billich zu loben. Denn wir se-
hen / das itzund viel / auch grosser Leute feind-
lich schreien vnd klagen / das die Kirche vbel
zerrüttet vnd verwirret sey / vnd viel vnnötiges
gezencßs erregt / welchs niemand verrichten /
noch wider zur einigkeit bringen könne.

B Solchem

Solchem schreien antworte ich / Das der
Kirchen regirung in der Welt / allezeit also ge-
than ist / So der heilige Geist die Welt straf-
fet / so erheben sich zwitteracht vnd spaltung /
Die ursach aber vnd schuld solcher vneinigkeit /
ist allein dere / die da den Son Gottes nicht
hören wollen / von welchem der himlische
Vater geboten vnd gesagt hat / Diesen solt
ihr hören.

Doctor Luther hat die warhafftige reine
Christliche lehre / so zuvor in vielen furnemen Ar-
tickeln vertunckelt / wider an tag bracht / vnd
mit vleis erkleret / Denn das ist öffentlich vnd
vnleugbar / das viel grosse / grobe vnd greif-
liche finsternis vnd irthumb / in der Mönche
Lere von der Busse gewesen . Diese hat er ge-
straffet / Vnd geleret / was rechte Christliche
Buss sey / vnd welches da sey der gewisse /
warhafftige / beständige trost der hertzen vnd ge-
wissen / so fur Gottes zorn von wegen der Sün-
den erschrocken sind.

Er hat auch erkleret die rechte Paulische Le-
re / welche sagt / das der Mensch allein
durch Glauben / fur Gott gerecht werde /
Item / Er hat auch gezeigt / vnd mit vleis gele-
ret / die nötige vnterschied zwischen dem Ge-
setz vnd dem Euangelio / Vnd zwischen der
hohen Göttlichen gerechtigkeit des Geists / vnd
der

Der enfferlichen weltlichen zucht oder frömi-
gkeit. Also hat er auch geleret / was rechte An-
ruffung Gottes sey / vnd wie die geschehen sol /
Vnd hat die gantze Kirche gewiesen von der
Heidnischen blindheit vnd vn Sinnigkeit / so da
trennet / man könne Gott anruffen / ob gleich
die hertzen / in Heidnischem zweiffel ligen (ob
sich Gott ihrer anneme / vnd sie erhören wölle)
vnd in solchem zweiffel für Gott vliehen zc. Da-
gegen hat er die Leute vnterrichtet / das rechte
Anruffung mus geschehen im Glauben vnd gu-
ten gewissen / Vnd hat vns allein gewiesen zu
dem einigen Mitler / dem Son Gottes / der da
sitzet zur rechten des ewigen Vaters / vnd bittet
für Vns / nicht zu steinern oder hültzern Bilden
vnd Götzen / noch zu todten Menschen oder ver-
storbenen Heiligen / Wie der grosse hauffe Gott-
loser Leute / in schrecklicher blindheit / zu solchen
Götzen vnd Todten zuflucht hat / vñ sie anbetet.

Er hat auch mit trewem vleis geleret von
rechten guten Wercken / die da Gotte gefallen /
Vnd hat dis gemeine Christlich leben des Welt-
lichen regirenden / vnd aller ander Eempter vnd
Stende / also gezieret / gepreiset vnd verteidiget /
das des gleichen in keinen andern schriften also
zu sehen ist.

Vnd endlich hat er von den rechten nötigen
Christlichen wercken / vnterscheiden vnd abge-
B ij sondert /

sondert / die kindische vbung in Ceremonien / vnd
andern satzungen vnd geboten / von menschen
eingefurt / dadurch rechte warhafftige anruff-
ung Gottes verhindert wird.

Zu dem / damit die reine Christliche Lere /
auch auff die Nachkomen fort gepflantzet vnd
erhalten werden möge / hat er der Propheten /
vnd Aposteln Schrifft / in Deutsche sprach ver-
dolmetscht / so liecht vnd klar / das diese dol-
metschung viel mehr liechts vnd verstands gibt
dem Christlichen Leser / denn vieler ander gros-
se Bücher vnd Comment.

Darüber hat er selbs auch viel schöner Aus-
legungen etlicher Bücher Mose / Psalmen /
Propheten / Euangelisten vnd Aposteln geschrie-
ben (zu dem / das er in Predigten von vielen Ja-
ren her gethan) Von welchen auch Erasmus
also geurteilt / das sie weit besser vnd nützlicher
seien / denn aller anderer Auslegung / dere schriff-
ten furhanden sind.

Vnd wie von denen / so die Stadt Jeru-
salem wider baueten / geschrieben / das sie
Nehemie. 4. mit einer hand am bau arbeiten / vnd mit der an-
dern das Schwert / füreten / Also hat er zugleich
auch wider die feinde der reinen Lere müssen fech-
ten / vnd doch daneben viel schöner Auslegun-
gen / welche voller tröstlicher Christlicher Lere
sind /

sind / geschrieben / Vnd vielen armen irrigen
vnd beschwerten gewissen / mit Christlichem
Rat vnd Trost geholffen.

Vnd dieweil die furnemesten heubtstück
Göttlicher Lere / hoch vnd weit vber mens-
schlichen verstand sind / als die Lere von verge-
bung der Sünden / vnd vom Glauben / So
mus man dabey abnehmen / vnd bekennen /
das er von Gottgeleret sey / So haben auch
viel vnter vns / selbs gesehen / was er fur ho-
he Geistliche Kampff gehabt / in welchen er
geleret / das man müsse durch Glauben ge-
wis schliessen / das wir von Gott zu gnaden an-
genommen vnd erhöret werden.

Darumb ist kein zweifel / frome Christliche
hertzen / werden für vnd für / bis zu ewigkeit / die
Göttliche wolthat rhümen vnd preisen / die er
durch diesen D. Luthers seiner Kirchen gege-
ben / Vnd werden erstlich Gotte dafür lob
vnd danck sagen / Darnach auch für aller
Welt öffentlich bekennen / das sie dieses teuren
Mans trewer vleis vnd arbeit / in schrifften vnd
predigten viel gebessert / vnd im dafür danck-
bar zu sein schuldig / sind / Ob wol die andern
Epicurer vnd Gottlosen leute / welche die gan-
tze Kirche Gottes / vnd der Kirchen lere vnd re-
gierung verlachen / solche hohe tugent stolz-
B ist gleich

gleich verachten / vnd fur vnnütz / nichtig Kinder
werck / oder auch fur lauter torheit halten.

Es sind auch nicht / wie die Naseweisen sa-
gen / vergebliche vnendlich gezencf vnd Dis-
putation erregt / die niemand verrichten kön-
ne / Vnd ist nicht / wie etliche hönisch dauon re-
den / solche Lere in die Kirchen gestrewet / darob
man sich nur zancfen vnd hadern solle / wie die
Poeten sagen / das etwo ein schöner lustiger
Apffel vnter etliche Jungfrawen geworffen /
darob sie sich vnterander zancfeten. Es ist auch
diese Lere nicht finster / tuncfel Ketzle / die nie-
mand verstehen könne / Denn verstendige Gott-
fürchtige hertzen / vnd die nicht mutwillige So-
phistrey vnd verkerung rechtyer Lere suchen / kön-
nen leichtlich sehen vnd verstehen / so sie die Ar-
tikel widerwertiger Lere gegenander halten /
welche der Göttlichen Lere gemess sind / vnd
damit vbereinstimmen / oder nicht / Ja / es ist
bey allen Gottfürchtigen / diese Religion sache
schon gedertert / vnd gewislich beschlossen /
welchs die rechte warhafftige Lere sey / Denn die
weil sich Gott hat wollen offenbaren / vnd zuer-
kennen geben / durch der Heiligen Propheten vnd
Apostel mund vnd Schrift / sol man nicht da-
für halten / das solch wort vnd schrift vnge-
wis vnuerstendlich seien / als der Sibille oder
dergleichen tuncfel rede vnd weissagungen.

Das

Als aber etliche auch guthertzige Leute ihu
zuzeiten geklagt / D. Luther were etwas
zuhart vnd rauch gewesen im schreiben.
Dauon wil ich nichts Disputirn / weder ihn zu
entschuldigen / noch zu loben. Sondern lasse es
bey der Antwort / die hienon Erasmus offt ge-
geben / Gott habe der Welt zu dieser letzten zeit /
darin grosse vnd schwere seuche vnd gebrechen
vberhand genomen / auch einen harten scharf-
fen Artzt gegeben.

Vnd so Gott ein solch Werckzeug / wider
die feinde des Euangelij / so mit grossen stoltz /
vrechheit vnd frenel / wider die warheit lauffen /
erwecket / wie er zu dem Propheten Jeremia
spricht. / *Sihe / ich habe meine wort in deinen* Jeremia 16.
mund gelegt / das du ausreissen / zubrechen / ver-
stören vnd verderben solt / vnd pflantzen vnd ba-
wen zc. Vnd so er sie also mit D. Luthers harten
schriffen hat schrecken wollen / so mögen sie
Gott darumb zu rede setzen / werden aber ver-
geblich mit ihm darob rechten.

Gott registret seine Kirche nicht nach men-
schlichem Rat vnd Weisheit / vnd machet sei-
ne Werckzeug / so er erwecket / nicht aller ding
gleich / Das ist aber allzeit / vnd bey allen also /
das gemeine eingezogene vnd sittige leute / nicht
gefallen haben an grosser hefftigkeit in andern /
sie sey gut oder böse. / Als Aristides zu Athen /
da er

Da er sahe / wie Themistocles mit grosser frey-
digkeit / sich der Regierung vnterstand / vnd
im glücklich fort gieng / wiewol er seinem Va-
terland solche wolfsart gerne gönnet / Besliesse
er sich doch / so viel er kund / die grosse ge-
schwindigkeit in Themistocle zu messigen / vnd
im zaum zuhalten.

So wil ich auch nicht verneinen / das
ihm solche grosse hefftige Leute / vnterweilen zu
viel thuen / Denn es ist doch in dieser schwach-
en elenden Natur / vnd Menschlichem leben /
niemand on alle gebrechen / Aber doch wo et-
wo ein solcher Man ist / wie die alten Griechen /
von Hercule / Cimone / vnd dergleichen gesagt
haben / der nicht allezeit Döfllich / aber sonst ein
auffrichtiger / fromer / redlicher Man ist /
der ist billich als ein ehrlicher teurer Man zu lo-
ben / Vnd wo er in der Kirchen sich erzeigt (wie
S. Paulus sagt) als der Ritterlich streitet / vnd
behelt den Glauben vnd gut gewissen / So ist er
auch Gotte gefellig / vnd von den Leuten aller
ehren werd zu halten.

Nu wissen wir / das Doctor Luther ein
solcher Man gewesen / Denn er hat ob der rei-
nen Lere bestendiglich / vnd mit treuem vleis ge-
stritten / vnd sie allzeit verteidigt / So hat er
auch ein gut auffrichtig vnuerletzt gewissen be-
halten. So mus auch ein jeder / der ihn recht er-
kand /

Hand / vnd oft vmb ihn gewesen / dieses zeu-
gen / das er seer ein gütiger Man gewesen / vnd
wo er vnter leuten gewesen / mit allen reden hold-
selig / freundlich vnd lieblich / vnd gar nicht
vrech / stürmisch / eigensinnig oder zentisch /
Vnd war doch daneben ein ernst vnd tapffertit
in seinen Worten vnd geberden / als in einem
solchen Man sein solt / Summa / Es war in
ihm / das Dertz trew vnd one falsch / der
Mund freundlich vnd holdselig / Vnd (wie S.
Paulus von den Christen fordert) alles was war
hafftig / was Erbar / was gerecht / was
keusch / was lieblich ist / was wol lautet zc. Da-
her offenbar ist / das die hartigkeit / so er wider
die feinde der reinen Lere in schrifftten gebraucht /
nicht eines zentischen vnd boshafftigem ge-
müts / sondern eines grossen ernsts vnd Euers zu
der warheit / gewesen ist. Solches müssen wir alle
vnd viel ander frembder Leute / die ihn gesehen
vnd erkand / von ihm zeugnis geben.

Welch ein schön herrliche rede were hienon
zuthuen / wenn ich mir fürgenomen hette / dieses
Mans lob zu rhümen / vnd nach der lenge zuer-
zelen / die gantze Historien seines lebens / so er bis
in drey vnd sechzig Jar gebracht / mit stettem
grossen ernsten vleis vnd vbung / in Gottes
furcht / glauben / anruffen Gottes / vnd ander
Christlichen tugenten / Item in allen guten vnd
nützlichen Studien / vnd künsten : Es ist nie
C Kein

19



Kein vnzuchtig wesen / oder ander vntugent an
ihm gespüret odder vermarckt / Es ist kein wort/
dz sich zu auffruhr oder empörung ziehen mēcht
ihemals von ihm gehöret / Sondern hat alle-
zeit treulich zur Süne vnd Friden geraten vnd ge-
holffen / Er hat nicht ander frembde hendel / in
die Religion sachen gemenget / oder rencke ge-
sucht / seine oder der seinen gewalt zu stercken.
Solche weisheit vnd tugent / ist so gros vnd seltz-
am / das sie nicht allein durch menschlich vermö-
gen vnd vleis kan zu wegen bracht werden / Son-
dern es gehöret Göttliche gnade vnd gabe dazu /
die da sonderlich solche hohe Leute / so von Na-
tur hefftigen hohen vnd brennenden mut haben
(wie D. Luther gewesen) im zaum halte.

VSwürde zu lang von andern seinen tu-
genden zu sagen / Doch wil ich etliche
anzeigen / Ich bin selb oft dazu komen/
das er mit heissen threnen / für die gantze
Kirche / sein gebet gesprochen / Denn er nam in
teglich sondere eigen zeit vnd weile / etliche Psal-
men zu sprechen / darunter er mit seufftzen vnd
weinen sein Gebet zu Gott menget / Vnd ward
oft in teglichen reden vnwillich vber die / so da-
aus faulheit / oder von wegen ihrer geschafft für-
geben / es sey gnug / allein mit einem Kurtzen seuff-
tzen Gott anruffen / Denn es sind (sprach er)
eben darumb / form vnd weise zu beten vns
furgeschrieben / das / so wir solche lesen
oder

oder sprechen / vnser hertzen dadurch erweckt
vnd entzündet werden / Vnd das auch vnser
mund bekenne / welchen Gott wir anruffen.

Daher haben wir auch gesehen / als offte
grosse vnd schwere ratschlege / von sorglichen
geschwinden vnd fehrlichen sachen fürgefalle
len / das er ein seer grossen mut / vnd man
heit erzeigt / vnd sich nicht bald ein klein rausch
en erschrecken lassen / noch für drawen / oder fabr
vnd schrecken verzagt worden / Denn er ver
lies sich auff diesen gewissen grund / als auff ei
nen vnbeweglichen Felsen / nemlich auff Got
tes beystand vnd hülffe / Vnd lies ihm solchen
Glauben vnd vertrauen / nicht aus dem hertzen
reissen.

So ist er auch so eins hohen scharffen
verstands gewest / das er für andern allein in
verwirreten / tuncckeln vnd schweren hendeln
vnd sachen / bald ersehen kund / was man raten
vnd thuen solt / Er war auch nicht / wie
ihn vielleicht etliche achteten / also vnachtsam /
das er nicht gemerckt hette / wie es allenthalben
in der Regirung stünde / oder nicht achtung
gegeben auff die Leute / wie sie gesinnet weren /
Sondern er wuste / wie die Regiment allenthal
ben stehen / vnd mercken mit sonderem vleis / al
ler der leute / mit welchen er zuthuen hatte / sin vnd
C ij willen /

willen/ Vnd ob er wol sonst gantz hohes ver-
stands/ vnd furtrefflich gelert war / So las er
doch seer begirig vnd vleissig allerley bücher vnd
schriffen/ beide alter vnd newer Lerer vnd Scri-
benten/ dazu auch alle Historien/ Welcher Ex-
empel er mit sonderer geschicklichkeit / auff aller-
ley gegenwertige hendel vnd sachen / zu ziehen
vnd zu Applicirn wuste.

Wie wolberedt er auch gewesen/ zeigen seine ei-
gene Bücher vnd Schriffen / darinne zu se-
hen / das er wol vnd billich zugleichen / allen
denen / so als die trefflichsten Redner berümpft
sind.

SAls nu ein solcher teurer Man eines gantz
hohen verstands / dazu trefflich gelert/
vnd durch lange vbung versucht vnd erfas-
ren/ vnd mit vielen hohen Christlichen sondern
tugenden begabt/ vnd von Gott sonderlich/ der
Kirchen wider auff zu helffen/ erwecket vnd er-
welet (Zu dem/ das er auch vns alle/ als ein va-
ter / hertzlich geliebet) aus diesem leben vnd
vnserm mittel vnd gesellschaft/ als aus der spitz-
en in der Ordnung/ hinweg gefordert vnd abge-
schieden ist/ Des tragen wir vnserthalben billich
Komer vnd schmerzzen/ Denn wir sind nu gantz/
wie arme/ elende/ verlassene Waisen/ so einen teu-
ren trefflichen Man zum vater gehabt / vnd des
beraubt sind / Aber doch diewel wir Gotte ge-
horsam

horfam schuldig / vnd seinem willen vns erge-
ben müssen / Sollen wir doch ein stetig ewig
gedechtnis dieses vnser lieben vaters / behal-
ten / vnd aus vnserm hertzen nicht lassen. Ja wir
sollen seinet halb Gott dancken / vnd vns mit im
frewen / der gantz frölichen / seligen / ewigen ge-
meinschaft / so er itzt hat mit Gott / vnd dem
Son Gottes vnserm **DE** Arn Ihesu Christo /
vnd mit den Heiligen Vetern / Propheten / vnd
Aposteln / des er bey seinem leben im Glauben
vnd vertrauen zu Gottes Son / allzeit zum
höchsten begert / vnd mit grossen verlangen da-
rauff gewartet. / Da er nu nicht allein höret /
das seine schwere arbeit vnd trewer vleis / so er
bey der reinen Lehr des Euangelij zupflantzen vñ
auszubreiten gehabt / von Gott vnd der gantzen
himlischen seligen Kirchen / im ewigen leben
gelobt vnd gepreiset wird / Sondern auch er
selbs / als der nu aus diesem sterblichen Körper /
als aus einem Kercker / ledig worden / vnd in ein
andere / gar viel höhere herrlichere / Göttliche /
Schule komen / itzund im fur augen anschawet /
vnd erkennet das hohe / vnergründliche / ewige
wesen Göttlicher Majestet / vnd die zwo Na-
turn / Göttliche vnd Menschliche / in einer Per-
son des Sons Gottes vereinigt / Vnd den gantz-
en hohen wunderbarn Göttlichen Rat / dadurch
er seine Kirche in menschlichem Geschlecht / er-
schaffen / vnd erlöset / Vnd weil er diese vber
alle mas hohe vnbegreifliche sachen / allhie
C iij durch

Durch Glauben im wort / vnd Kurtzen Sprü-
chen der Göttlichen Schrift eingewickelt vnd
zugedeckt / betrachtet / hat er itzt vnausspre-
chliche freude / das er solches offenbarlich für
augen sihet / vnd von gantzem brennenden her-
tzen on vnterlas Gotte dancket / für diese aller-
höchste wolthat.

Da lernet er nu recht verstehen / wie vnd
warumb der Son Gottes in der Schrift genen-
net wird / das Wort vnd Ebenbilde des ewi-
gen Vaters / Vnd wie die Person des heiligen
Geists / sey das band der vnaussprechlichen her-
tzlichen liebe / beide / zwischen Gott dem ewigen
Vater vnd dem Son / vnd auch zwischen ihnen
vnd der gantzen Kirchen. Dieser hohen Eere
anfang / vnd gleich als die ersten Buchstaben /
hat er in diesem sterblichen leben gelernet / vnd
von diesen grossen sachen / nemlich / von ver-
terscheid rechter Christlicher / vnd ander Heid-
nischer falscher Anruffung / von rechter war-
hafftiger erkentnis Gottes / die da ansihet wie
er sich selb durch sein wort offenbaret vnd zuer-
kennen gegeben / vnd nach dem selben den rech-
ten warhafften Gott / von andern falschen vnd
ertichten Götzen / scheidet vnd sondert / hat er
seer offft mit grossen ernst / vnd Christlich / aus
der heiligen Schrift / in predigten vnd sonst /
geredt.

Es haben

Es haben ihn viel in dieser vnser Sammlung/
etwo hören auslegen / diesen Spruch
Christi Johan. 1. (der aus der Historia
von dem Patriarchen Jacob Gene. 28. gezo-
gen / da er die Leiter sahe / so mit ihrer spitzen an
den Dimel rüret zc.) da er spricht / Ir werdet
von nu an / den Dimel offen sehen vnd die En-
gel Gottes hinauff vnd herab faren / auff des
Menschen Son / Die vermanet er erstlich / die zu
hörer / diesen hohen herrlichen Trost wol zube-
trachten / vnd ins hertz zu trucken / Das vns jtz
gewislich der gantze Dimel offen stehet / das ist /
das wir nu durch Christum / einen zugang ha-
ben zu Gott / vnd der schreckliche vntregliche
zorn Gottes / hinweg genommen / so wir zu diesem
Mittler / dem Son Gottes zuflucht haben / Vnd
das Gott nu bey / vnd vnter vns ist vnd wonet /
vnd das die ihn im Glauben anruffen / von ihm
gnediglich angenommen / erhöret / regirt vnd er-
halten werden.

Von diesem wunderbarn ewigen Nat vnd
willen Göttlichen Maieestet (welchen doch viel
ruchlose Gottes verechter / fur eitel Fabeln vnd
lanter nichts halten) leret vnd vermanet er /
das man ihn mit festem glauben solt entgegen
setzen vnd halten / dem Natürlichem zweiffel
menschlichs hertzens / vnd alle dem schrecken vñ
anfechtungen / dadurch elende / betrübe hertzen
fluchtig vnd schew gemacht werden / das sie sich
nicht

nicht Konnen erheben / Gott in rechtem gewissen
vertrauen anzuruffen / noch sich Gottes trösten
vnd mit ihm zu frieden sein.

Darnach sagt er / die Engel so auff vnd ni-
der faren / auff des Menschen Son / das ist /
des Herrn Christi Leib / das seien die trewen Die-
ner vnd Prediger des Euangelij / welche erst-
lich durch diesen vnsern Vorgenger vnd Hertzo-
gen Christum / hinauff zu Gott faren / vnd
von ihm das Liecht vnd erkentnis des Euan-
gelij / vnd den Heiligen Geist empfaben / Vnd
darnach wider herab faren / das ist / das Ampt
das Euangelium zu leren vnter den Menschen
füren vnd vben . Zu diesem / bracht er auch
diese Auslegung mit ein / das auch eben die Him-
lischen Geister / die wir pflegen Engel zu nennen /
so die den Son Gottes anschawen / durch
diese anschawung der wunderbarn vereinigung
beider Natur / viel lernen / vnd darob vnsagliche
freude haben / Vnd weil sie dieses Herrn vn-
sers Weilands / Diener vnd Heerscharen sind /
die Kirchen zu schützen / werden sie durch dessel-
ben handleitung regirt.

Diese grosse / herrliche / aller hobeste sachen /
schawet er itzt selbs fur augen / Gleich wie er
zunor vnter den dienern Christi vnd predigern
des Euangelij / vnter diesem Hertzog Christo
gen Himel hinauff / vnd herab fuhr / Also sibet
er nu

er nu auch / wie seine Engle von ihm gesand
werden / vnd hat grosse hertzliche lust vnd freu-
de / mit ihnen / in der anschawung vnd betrach-
tung / seiner Göttlichen weisheit vnd Göttlicher
werck.

Es haben auch vnser viel in gutem gedech-
nis / wie gerne vnd mit grosser lust er pflegt zu re-
den / von der heiligen Propheten regirung (im
volck Gottes) vnd von ihrer Eere vnd gutem
Rat / auch von ihrem Kampff / fahr vnd verfol-
gung / so sie erlidden / vnd wie sie Gott wunder-
barlich errettet / Vnd wie mit grosssem verstand
vnd hoher weisheit / er die gantze zeit der Kirchen
Gottes in der Welt / gegenander hielte / Damit er
gnug anzeigte / wie gros verlangen er hette bey
den selben Heiligen / hohen Leuten zu sein. Zu die-
sen hat er sich itzt gesellet / vnd frewet sich / das
er ihre lebendige stimme hören / vnd mit ihnen re-
den sol / So sind sie auch widerumb dieses ihrs
Schulgesellens / vnd Mitdieners hertzlich fro /
empfahen vnd grüssen ihn freundlich / Vnd sa-
gen also / beide Gott ewig dancck / der aus grund-
loser gnade vnd güte / seine Kirchen in menschliz-
chem geschlecht samlet vnd erheldt.

Darumb sollen wir gar nicht zweiffeln / das
dieser vnser lieber Vater D. Luther / bey Gott in
ewiger seligkeit ist / Aber darumb bekömiern wir
vns billich / das wir nu einsam vnd verlassen
sind / Idoch / weil wir dem Göttlichen willen /
D nach

nach dem er von vns hinweg gefordert ist / zu
gehorsam schuldig sind / Sollen wir wissen /
das Gott auch dieses von vns haben wil / das
wir seiner tugent / vnd der wolthaten / die vns
durch ihn gegeben / ingedenck sind / Diese danck=
barkeit sollen wir ihm trewlich leisten. Vnd sol=
len erkennen vnd betrachten / das er ein edel/
köstlich / nützlich vnd heilsam Werckzeug Got=
tes gewesen / vnd sollen seine Lehr mit trewem
vleis lernen vnd behalten.

Daneben auch seine tugend / die vns not sind /
vns zum Exempel furbilden / vñ den selben nach
vnsers mas vleissig nach volgen / als Gottes
furcht / Glauben / ernstlich vnd brünstig anruf=
fen Gottes / trew vleis in vnserm Ampt / Keuscheit
vnd zucht / fürsichtigkeit / alles was aufführ
vnd ander ergernis erregen mag / zu fliehen vñ mei=
den / lust vnd begir jmerdar mehr vnd mehr zu
lernen.

Vnd wie wir billich offft vnd viel anderer
grosser Heiliger Leuten / durch welche Gott sei=
ne Kirche auff erden regiret / gedenccken / als Je=
remie / Johannis des Teuffers / Pauli. Also sol=
len wir auch offft diese Mans lere vnd leben be=
trachten / vnd daneben vnser danck sagung vnd
Gebet zu Gott thuen / Welches sich auch itzt in
dieser Sammlung zuthuen gebüret . Darumb so
wollet mit mir aus rechtem Christlichem hertzen
vnd glauben / zu Gott sprechen.

o Allmecht

G Allmechtiger Gott / ewi-
ger Vater vnfers Herrn
vnd Heilands Ihesu Christi/
der du dir ein ewige Kirche ge-
schaffen vnd erwelet hast /
samt deinem ewigen einge-
bornen Son Ihesu Christo/
vnd dem heiligen Geist / der
du bist weise / gütig / barmher-
zig / ein gerechter Richter/
warhafftig / Starck / vnd mech-
tig zu thuen was dir gefellet/
Wir sagen dir danck / das du
aus dem menschlichen gesch-
lecht deine kirche / deinem ein-
gebornen Son zu einem ewi-
gen Erbe / samlest / vnd dz Pre-
digamt des Euangelij erhel-
test / vnd dasselbige auch zu vn-
ser zeit durch deinen trewen
D ij Diener

Diener D. Martinum Luther
wider auffgericht hast. Vnd bit-
ten von gantzem hertzen / das
du auch für vnd für deine Kir-
chen allenthalben / erhalten
vnd regiren wollest / vnd in
vns Versigeln vnd bewaren
die warhafftige reine Lere / wie
der Prophet Esaia für seine
Schüler vnd Jünger bittet /
Wollest auch unsere hertzen
entzündten durch deinen heili-
gen Geist / das wir dich war-
hafftiglich anruffen / vnd unser
leben nach deinen wort vnd
willen / regiren vnd volführen.

Esaie. 8.

Zuletzt

S Vletzt/dierweil aus den Historien zusehen/das grosser furtrefflicher Lerer/vnd Regenten todt/offtmals den Nachkommen grosse straffen bedeutet/So wöllen wir/ich/vnd alle/welchen das Ampt in dieser Kirchen vnd Schulen zu leren befohlen ist/euch hiemit erinnert/vnd zum höchsten vermanet haben/das ihr die itzige gemeine fahr vnd sorgliche leuffte/der gantzen Welt betrachten wollet/Denn wir sehen/das an einem ort der Türckisch Tyran/grewlich vnd schrecklich wüetet vnd tobet/am andern/drewen vns auch andere vnser Feinde/schwere krieg vnd verwüstung/in deudischem Land/vnd vnter vns selbst/So find man auch hin vnd wider viel böser mutwilliger/vnd freueler Köpffe/welche so sie sich für D. Luthers ernst nicht mehr fürchten werden/werden sie mit grösser thurst vnd Eünheit/die reine lere der Kirchen/sich vnter stehen/zu zerrütten vñ verderben.

Auff das nu Gott solche straffen gnediglich abwenden wölle/sollen wir auch deste vleissiger sein/vnser leben/sitten vnd Studia Christlich zu regiren/Vnd sollen allezeit diesen tröstlichen Spruch vnd tröstliche verheissung/in vnserm hertzen/vnd für augen haben/das wir sollen/so lang wir die Lere des Euangelij bey vns bewaren/hören/lernen/lieben/ehren vnd fürdern werden/Gottes wonung oder Tempel vnd Kirche sein/wie Gottes Son Joh. 16. gesprochen/

D iij WEL

WELCH mich liebet / der wird meine wort halten /
vnd mein Vater wird ihn lieben / vnd wir wollen
zu ihm komen / vnd wonung bey ihm machen.

Durch diese gnedige liebliche vnd gantz trö-
stliche verheissung / sollen wir vns selb erwecken /
diese Göttliche Lere mit vleis zu lernen / Vnd wis-
sen / das das gantz menschlich geschlecht / vnd
alle Regiment auff erden allein vmb der Kirchen
Gottes willen / erhalten werden. Vnd sollen itz-
und die ewige selige gesellschaft ansehen / die wir
in zukünftigen leben mit Gott / Christo vnd al-
len Heiligen haben sollen / dazu vns Gott aus
grundlosen gnaden beruffen / Welcher sich on al-
len zweiffel nicht vergeblich / durch souiel klare /
wunderbarliche zeugnis vns offenbaret / vnd
nicht vergeblich seinen einigen Son vns ge-
sand vnd gegeben / Sondern warhafftig
vnd hertzlich liebet / vnd sorget für
die jenigen / die solche seine Gött-
liche wolthat erkennen vnd
gros achten / Amen.º

(*)

Bedruckt inn der Eburfürstli-
chen Stadt Zwickaw /
durch Wolff Mey-
erpeck.





18. Nov. 78

01. 07. 85
25. 10. 85

78 L 1048

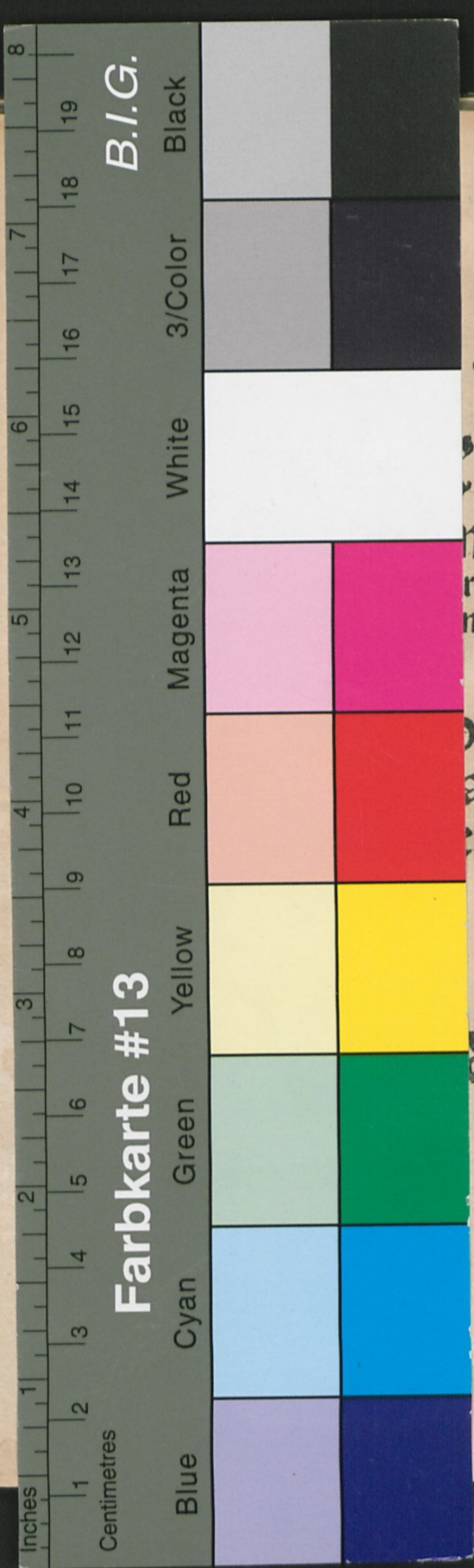
ULB Halle 3
001 576 046



sb.







IO

reich des
nd. Mar
rch Philip
n xxij. tag

dem Latin
aspar
r.

XLVI.

